

1810

Thorvaldsens Museums  
ARKIV.Gothenburg d. 12<sup>te</sup> Maij 1810,  
1810.

16

1810.

15

Herr Thorvaldsen

Kopenhagen

1810

Lieber Freund! Endlich, nach fast beständig fortlaufenden  
Kinderissen unsers Briefwechsels durch politische und krieger-  
ische Verhältnisse, bietet sich mir eine Gelegenheit das  
Ihnen einen Brief sicher in die Hände zu bringen und  
mein Andenken bey Ihnen zu erneuern. Es ist Herr Byg-  
ström, Eleve der Stockholmer Bildhauer Academie, der  
mir diese Gefälligkeit erzeigt und den ich, auf sein Ver-  
langen, Thoer Gewogenheit und Threm lehrreichen Mar-  
gange bestens empfalte, damit er den Zweck seines  
Aufenthalts in Rom, seine weitere künstlerische Aus-  
bildung, um so viel sicker erreichen möge. — Die  
wenigen Nachrichten die ich nach meiner Abreise von Rom  
außer durch ein paar Briefe von Ihnen, von dort gehabt  
habe, sind mir durch die Hamburger Zeitung zuge-  
kommen: Sie können sich also vorstellen wie sehr ich mich  
nach einem ausführlicherem Bericht über das Leben und  
Werken meiner Romischen Freunde sehnen muss.  
Aus der Zeitung weiß ich, daß Beuron schon längst  
nach Weimar zurückgekehrt ist, und daß Zoega einen  
Ruf als Professor nach Kiel nicht angenommen hat: auch  
habe ich mit einiger Freude erfahren daß Ihre künstle-  
rischen Schöpfungen die Aufmerksamkeit erregt und die  
Auszeichnung gefunden haben, worauf sie längst gerechnet

145/1810

15

Aufspruch machten. Lassen Sie mich nun bald weiter wissen wie es Ihnen und unsern gemeinschaftlichen Freunden in der alten Romme ergeht und ergangen ist. Welche Künstler haben sich seit meinen Anwesenheit dasselbst besonders ausgezeichnet und welche Kunstwerke von Werte sind dasselbst oder daherum entweder als würdige Denkmale der alten Kunst wieder aus Licht gebracht worden oder dem neueren Kunstdenie entsprungen? Was haben Sie selbst für Arbeiten getriebe Reinhart, Gmelin, Koch, Kaufman, <sup>Welches</sup> was machen sie? und wie leben sie? — Ich bin, seitdem ich Sie <sup>nicht</sup> sah, in England und Frankreich gewesen und im Juni 1803 in meine Geburtsstadt wieder zurückgekommen, wo ich nun binen einen Monat mich mit einer lieben Frau häuslich niederzulassen denke. In Paris hielt ich mich über 1½ Jahr auf, und kann Ihnen mit voller Übereinstimmung das es Sie nicht gesezen wird, ratthen, wenn Sie angeholt in Ihr Vaterland zurückkehren, den Weg durch diesen Sammelpunkt alles Schönen und Großen sowie auch im Gegentheil alles Verwesenen und alles Horrörtheit zu nehmen. — Meine in Rom hinterlassenen Sachen, die Sie gütigst beherbergen, haben Sie immer noch nicht los werden können, weil sie wegen der Kapereyen zur See, wahrscheinl. den Ort Ihrer Bestimmung nicht

erreicht haben würden. Jetzt der Schweden mit England Frankreich und Dänemark wieder in Frieden ist könnte vielleicht diese Spedition glücklicher vor sich gehen, und ich ersuche Sie daher die Kiste nach Livorno an Mr Giov. Grabien Schwed. sofort mit erstes Gelegenheit zu schicken. Ich freue mich außerordentl. auf den Empfang der Nygga und die beiden Marmos, <sup>die</sup> denen <sup>der</sup> Tempel der Vollendung von Ihres Hand aufgedrückt worden. Ihre Kosten bey der Fertigung werde ich Ihnen durch Messrs Grabien erstatten. — Nun, lieber Freund, leben Sie wohl! grüßen Sie Roeger und wer sich sonst meiner mit Freundschaft erinnert und seyn Sie verpflichtet dass ich nie aufhören werde zu seyn Ihr ergebenster Freund und Diener  
J.W. Kraatz.

Noch eins! Haben Sie die Güte für mich eine Gasattur von als Caméen geschnittenen Muscheln zu einem Halsbande anzufuchen oder bey einem geschickten Arbeit zu bestellen, und mit einem sickeren Reifenden hier heranzuhängen.